

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

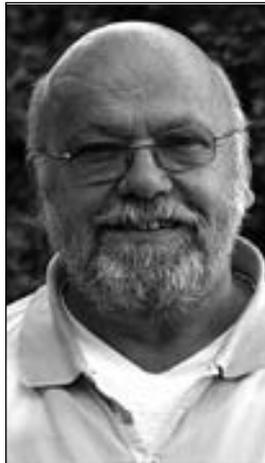
20. Jahrgang - September 2008 - Web: www.alternativmetaller.de

Was wird alles unser Werk verlassen?

Nun sind schon fast drei Monate seit der letzten Betriebsversammlung her und es tut sich bei dem Thema „Fläche schaffen für die Kapazitätserhöhung“ nichts. Es gibt weiterhin keine Klarheit welche aus ihrer Sicht nicht mehr profitablen bzw. technologischen unwichtigen Bauteilen verschwinden sollen.

Hier werden die KollegInnen im Unklaren gelassen und sogar noch zu weiteren Schichtmodellen verdonnert, wie nun geschehen in der Radnabenfertigung Kst. 299.9. Obwohl die KollegInnen schon seit Monaten endlich klare Bekenntnisse für Ihre erbrachten Leistungen und eingebrachten Vorschläge einforderten, hält die Unternehmensseite weiterhin die Karten verdeckt. Sie beteuert zwar alles für den Erhalt der Fertigung zu tun, aber leider muss man diese Aussage nur als Hinhaltenaktik sehen. Denn erstmal den KollegInnen eine Verlängerung der dort eingesetzten Schichtmodelle abzuschwatzen, ohne auch nur ein Stück Klarheit über die Zukunft der Fertigung zu haben, ist schon ziemlich dreist.

Die KollegInnen haben nun Notgedrungen „ja“ gesagt, aber auch klargemacht „bei einer Entscheidung gegen die Fertigung in Kassel, seien Sie nicht mehr bereit sich



weiter einzubringen“, Klartext: Eine weitere Verlängerung der Schichtmodelle wird es mit Ihnen dann nicht mehr geben.

Aus unserer Sicht darf es aber keine Ausgliederung oder Fremdvergabe von Fertigung aus Kassel geben. Ob ein Zukauf von Fläche nicht doch günstiger ist als die Neuordnung der freigewordenen Fläche ist eine berechnete Frage. Die Kosten, die durch Umzüge in der Produktion entstehen, werden nicht ganz unerheblich sein. Auch die

dann entstehenden zusätzlichen Belastungen der KollegInnen sollten nicht außer Acht gelassen werden.

Der Betriebsrat hat in diesem Zusammenhang nun schon zum wiederholten Male eingefordert eine Aufstellung der Bauteile zu bekommen, die zur Vergabe angedacht sind, aber auch hier tut sich nichts. Wenn man nicht bald seiner doch berechtigten Forderung Nachdruck verleiht, werden alle weiteren Vorgänge in diesem Zusammenhang zur Farce.

Der Betriebsrat sollte sich nun eindeutig und mit Vehemenz gegen eine Ausgründung/Ausgliederung aussprechen.

Werner Hellwig

Kommt nun doch die „vielgeprießene“ GmbH?

Warum diese Frage? Nach neuesten Informationen marschieren hier jetzt und auch in sehr naher Zukunft Fremdfirmen durch die Arbeitsbereiche und gucken sich mit Sicherheit nicht nur die schöne Fabrik an. Nein! Sie werfen schon ein Auge auf die Fertigungen, die Sie vielleicht dann als ihre „eigene“ Fertigung ansehen könnten.

Es ist ja kein Geheimnis mehr das nicht rentable Fertigungen (Was ist rentabel? Wieviel % Rendite darf's denn sein?) Fremdvergeben werden sollen. Mir tun die Kolleginnen und Kollegen leid, die jahrelang ihre Knochen hingehalten haben und jetzt in absehbarer Zeit ihren Arbeitsplatz verlieren. Und das nur wegen der Profitgeierei! Das ist heutzutage Methode: nichts investieren, viel Stress machen, möglichst 12-15% Rendite erzielen und dann erst den Arbeitsplatz und danach die Leute wegzurationalisieren.

Es pfeifen ja schon die Spatzen von den Dächern, das die Bremskleinteilefertigung, T1N, vielleicht sogar auch die Radnabe, aus unserer Produktpalette verschwinden werden.

Wir wissen mittlerweile das ein bei uns nicht unbekannter Hr. Dr. Traidl bei der Firma Fräger in der Geschäftsführung sitzt. Fräger spaziert hier Tagein-Tagaus in dieses Werk, beliefert uns mit unseren eigenen herstellbaren Produkten, stellt einen ehemaligen hochgeprießenen jungen dynamischen und aus unserer Sicht erfolglosen Manager (das meint er selbst von sich zu halten, außer das Letztere!) ein und einige scheinen zu glauben das wäre für Fräger eher negativ zu bewerten. Genau das Gegenteil ist der Fall!!! Hat man vielleicht vergessen wie der Herr Dr. diese Trailerfertigung als das absolute Wunderwerk angesehen hat? Hat man vergessen dass der Trailer schon immer ein Produkt „für“ eine GmbH dargestellt hat, oder prädestiniert war? Hat man vergessen wieviel die Mitarbeiter einbringen mussten und auch noch heute hin- und hergeschoben werden? Hat man vergessen dass der Betriebsrat für den Erhalt des Trailers erhebliche Zugeständnisse machen müssen dass er hier im Werk bleibt?

Die Auswirkungen spürt man noch heute im ganzen Betrieb! (Standortsicherungsvereinbarungen!) Und jetzt kommt der Vater dieses Kindes durch eine andere Firma in die Nähe seiner Vergangenheit! Wenn wir nicht hellwach sind, reißt uns Fräger diese Arbeit unterm Hintern weg und wir



merken es erst zu spät, dass das Fallen auf den Hosenboden sehr schmerzhaft sein kann. Wir haben die Befürchtung dass Aufgrund der massiv zurück gegangenen Auftragseingänge im Trailer uns der Geist der GmbH in diesem Werk vorausseilt. Und das darf nicht zugelassen werden!

Wir brauchen hier am Standort nichts mehr als Arbeitsplätze und da gilt es sich mit aller Macht dagegen zu wehren, hier nicht leichtfertig wegen angeblicher Unrentabilität diese zu verlieren oder einfach Fremdzuvergeben. In

diesem Fall müssen die Kollegen mit massiven Einschränkungen in ihrem Lohngefüge rechnen. Auch das ist Methode, weniger Geld für die gleiche Arbeit. Kennen das nicht schon viele von uns in diesem Werk?

Da kann man nur sagen: „Nachtigall, ick hör` dir trapsen!!!“ Auch diese Aussagen über Benchmark, von wegen abzuleiten wie gut wir aufgestellt sind im Wettbewerb zu anderen „Brummi-Herstellern“. Hier wird ausspioniert wo man noch mehr rausholen kann an Produktivität und Rendite. Fakt ist, wir sind schon sehr gut gegenüber anderen, wie z.B. MAN, DAF, Scania und Meridor, aufgestellt. Aber das scheint nicht zu reichen, sonst würde man sich nicht untereinander „gegenseitig besuchen“, nur um mal unter Kollegen `n Kaffee zu trinken.

Nein, hier soll noch weiter gedrückt werden, um Lohnkosten zu sparen, Abteilungen zu durchleuchten (im wahrsten Sinne des Wortes) und zum Schluß ganz klar auszugliedern, was angeblich nicht mehr benötigt wird.

Wir haben in den nächsten Wochen und Monaten viel Zündstoff im Hause, und da muß einfach die Frage gestellt werden: Wie stellen wir uns auf? Vor allem: Was stellen wir dagegen um die Wahngedanken aus den Köpfen, der angeblich so weitsichtigen Unternehmensvertreter, herauszubekommen. Da hat der Betriebsrat immer noch Möglichkeiten diesen Hirngespinsten eine Abfuhr zu erteilen. Nicht umsonst sagt der GBR-Vorsitzende Erich Klemm:

„Gegen die Mitarbeiter ist kein Unternehmen der Welt zu führen!“ Bei all diesen Machenschaften bekommt der Satz: „Wir trauen dem Management nur soweit, wie man einen Elefanten werfen kann!“ eine noch wichtigere Bedeutung.



Vincenzo Sicilia

Scheinheiliges Unternehmen!



Laut Informationen der Unternehmensseite sind die Auftrageingänge in Wörth unter denen in der ersten Jahreshälfte zurückgegangen. Also eine leichte Entspannung in der Fertigung. Nun wird aber gerade vom Management wieder mal das Damoklesschwert des Abschwunges herausgeholt. Die ersten Opfer dieses Horrorszenerariums sollen nun die Leiharbeit und Befristeten sein. Da ja angeblich nicht mehr genug Arbeit da ist, hier wird nun der Trailer heran gezogen, sollen nicht alle der im September auslaufenden Leiharbeits- und Zeitverträge verlängert werden. Weiter sollen die Verträge auch nur noch für drei Monate ausgestellt werden.

Es ist eine Schande wie ein Unternehmen wie dieses mit Menschen in einer solch prekären Situation umgeht. Wenn man bedenkt, in welchem Umfang unser Haus vor ca. 16 Jahren das Personal reduziert hat und wer diese Zeche zahlen musste, nämlich die Allgemeinheit, so kann man doch nun erwarten,

auch mal wieder etwas zurück gezahlt zu bekommen. Ein kleiner Schritt in diese Richtung wäre schon mal die Maßnahme, diese Verträge nicht auslaufen zu lassen, sondern die KollegInnen zu übernehmen. Damit würde diese Haus endlich mal seinen großen Sprüchen auch Taten folgen lassen.

Aber klar muss auch sein, der Betriebsrat muss sich nachdrücklich für die Übernahme aller Leiharbeiter und Befristeten aussprechen. Gerade wo es eine Kampagne der IG Metall gegen prekäre Arbeitsverhältnisse gibt. Er darf sich nicht hinter irgendwelchen Betriebsvereinbarungen verstecken.



Letztendlich wahr es der von der IG Metall dominierte Betriebsrat, der genau diese Betriebsvereinbarungen ausgehandelt und unterschrieben hat. Und! Betriebsvereinbarungen kann man kündigen und auch ändern.

Erich Bauer

Bald sind wieder Tarifverhandlungen!!!!

Aber das habt ihr ja schon gemerkt, denn es wird ruhiger in der Fabrik. Wie es bei Tarifverhandlungen schon Tradition ist, gehen die Produktionszahlen zurück, Samstagsschichten werden gestrichen oder, wie es im Trailer war, komplette Sonderschichtmodelle in die Tonne gekloppt. Auch im Fernsehen treten wieder Arbeitgebervertreter oder von Lobbyisten gesteuerte Politiker (ich will sie nicht als gekauft bezeichnen) auf. Sie propagieren die „Lohnzurückhaltung“, die uns auf den Abschwung vorbereiten sollte - und im Ganzen gesehen, sollen wir doch froh sein, dass wir noch Arbeit haben. Sonst müsste sie die Arbeit ins Ausland verlagert werden. Wie sollen wir Arbeitnehmer das verstehen? Sollte diese Aussage eine Drohung sein? Woher bekommt der Arbeitgeber zukünftig seine zertifizierte Qualität (vgl. mit Mattel oder Ritter Sport)?



was hatten wir davon??

Nichts - wir haben nur drauf gelegt. Uns wollen die Arbeitgebervertreter und von Lobbyisten gesteuerte Politiker das Gegenteil verkaufen. Mit dem sogenannten „Warenkorb“ verkaufen sie uns Wähler und Arbeitnehmer für dumm. Leider haben die Gewerkschaften in den letzten Jahren für uns, bei den Tarifverhandlungen, nicht das Optimale herausgeholt (Freiflüge, Damen des horizontalen Gewerbes, gekaufte Gewerkschafter und/oder wie es bei der Bahn war, dass ein Gewerkschaftsboss ins Management wechselt – DAS möchte ich hierbei nicht erwähnen).

(Es gibt ja genug Staaten wo es keine Tarifverträge oder Menschenrechte gibt)

Aber auch bei den IGM-Betriebsräten, hier im Werk, merkt man, dass etwas in der Luft liegt. Denn einige Betriebsräte, die sich sonst nur in ihren dunklen Höhlen verstecken, erwecken den Eindruck, sie würden sich wissentlich über den Tisch ziehen lassen und viele seltsame (eigenmächtige?) Entscheidungen abnicken – diese Betriebsräte lassen sich in den Werkshallen sehen. **Sie geben sich kämpferisch und lassen sich sogar herab mit Kollegen zu reden.** Sind sie endlich aufgewacht??? Oder liegt es nur da dran, dass die IGM-Zentrale ihnen eine neue Lieferung Trillerpfeifen und Fahnen geschickt hat????

Aber jetzt schweife ich ab vom Thema Tarifverhandlungen. In den letzten Jahren sind diese für uns Arbeitnehmer nur Minusrunden gewesen. Die Tariflöhne stiegen im letzten Jahr um 2 - 2,5 % - aber

Aber meint ihr nicht auch, dass euch mehr zugestanden hätte??

Ich meine man sollte die Tarifverhandlungen einfach abschaffen!!!!!!!!!!!!

Jetzt denkt nicht, ich bin auch gekauft oder würde spinnen. Mein Alternativvorschlag ist, dass wir die Lohnsteigerungen an die Gehälter der Topmanager koppeln. Diese sind bei den 30 Dax-Unternehmen im letzten Jahr um 7,75 gestiegen. Dies gab die DSW bekannt. Der DSW-Geschäftsführer wies darauf hin, dass die Gewinne der Konzerne in gleichen Zeitraum um 18 Prozent gestiegen sind. Laut Statistischem Bundesamt stiegen die Tariflöhne um 2 - 2,5 Prozent.

Natürlich weis ich, dass dies nie geschehen wird. Aber bei den nächsten Tarifverhandlungen muss die Gewerkschaft mehr für uns agieren! Dies müsst ihr euren IGM-Betriebsräten hier im Werk mitteilen - auch wenn ihr sie stören solltet.

Michael Fuchs

Daimler - Beliebtester Arbeitgeber?

Wie im Intranet zu lesen war, wurde im Manager-Magazin ein Umfrageergebnis des Berliner Beratungsunternehmens Trendence unter Studenten veröffentlicht, bei dem BMW seinen guten „Ruf“ an Audi und Porsche verloren hat.

Bei den Wirtschaftswissenschaftlern steht Porsche an erster Stelle und bei den Ingenieuren hat Audi die Nase vorn. Von Daimler war zu lesen, dass man bei den Ingenieuren auf Platz 5 gelandet sei. Man könnte meinen, Daimler läuft hier wohl „unter fernen Liefen“ oder aber, einen guten Ruf gibt es wohl für Daimler nicht mehr.

Wenn es bei „Externen“ und Studierenden keine große Bereitschaft mehr gibt in diesem Unternehmen einen Arbeitsplatz zu bekommen, wie wird dann wohl eine Umfrage unter den Beschäftigten, die „am Hallenboden“ arbeiten aussehen. Dies möchte man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Geht man mal in die Produktion und fragt die dort Beschäftigten,



so wird die Unzufriedenheit dort sehr deutlich. Dies könnte man auch daran erkennen, dass die letztjährige Mitarbeiterbefragung im Detail bis heute noch nicht veröffentlicht wurde. Das was bisher allgemein bekannt ist, sei die angeblich gute Beteiligung.

Hier ist auch in erster Linie der Ansatz zu sehen, eine Verbesserung des Betriebsklimas zu vollziehen. Um wieder als „beliebter“ Arbeitgeber gesehen zu werden, sind solche Vorgänge wie z.B. Druckerhöhung auf die Beschäftigten durch „Shopfloor“ oder in die Tasche greifen durch „ERA“ zu unterlassen bzw. zu korrigieren. Es muss wieder der Mensch im Vordergrund stehen und nicht der Profit. Alles was dieses Unternehmen mal groß gemacht hat, wird dem „schnöden Profitdenken und -streben“ unterworfen.

Klaus Cornelius

Leserbrief

Ich sitze gerade in meinem Garten, rauche eine und mache mir Gedanken über das Rauchverbot an der Arbeit. Ich bin fast 30 Jahre bei Daimler im Werk Kassel und habe schon so eini-

ges an Stäuben, Gerüchen und Dreck einatmen müssen.

Und auf einmal kommt ein Rauchverbot um den Gesundheitsschutz hier im Werk zu verbessern. Da komm ich mir doch ein bisschen verar... vor.

Dieselstapler, krebserregende Schraubensicherungsmittel, Absauganlagen die man auch als Alibianlagen bezeichnen könnte und neuerdings Laser die bei über 0.24 Sekunden Blickkontakt die Augen schädigen können.

Da wird der Gesundheitsschutz erst mal auf die lange Bank geschoben.

Im Winter dürfen wir dann auf der Feuertreppe stehen und uns eine schöne Erkältung holen. Sind wir ja auch wieder selbst schuld, könnten uns ja in die Bushaltestellenhäuschen stellen. Doof ist nur, dass die zu weit weg und auch nicht beheizt sind.

Hier sollte man sich wirklich mal Gedanken machen und das Rauchverbot in den Produktionshallen wieder zurücknehmen. Selbst Kollegen die noch nie geraucht haben finden dieses generelle Rauchverbot lächerlich und reine Schikane.

Übrigens, Kaffee, Süßigkeiten, Cola und die Kochwurst jeden Morgen sind auch ungesund. Nachtschicht ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen auch für die Gesundheit Gift. Wann kommt dieses Verbot? Hat die Firma dort wo es den Gewinn schmälert eine Doppelmoral ?

Verfasser der Redaktion bekannt

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger		
Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794	Klaus Ehlers		

+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Klaus Cornelius.

Mail: redaktion@alternativmetaller.de